

rotkreuz magazin

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER

SACHSEN-
ANHALT



Getrennt auf Zeit: das Schicksal
eines geflüchteten Jungen

Ankommen in Wanzleben:
Teilhabe für Geflüchtete

Zuhören und trösten: Notfallseelsorger
in Bitterfeld-Zerbst/Anhalt



Suchen – verbinden – vereinen: die Arbeit des DRK-Suchdienstes

Inhalt



04

kompakt

- 03 Paten-Projekt für Geflüchtete · Der Landeskonzventionsbeauftragte merkt an

blickpunkt

- 04 Getrennt auf Zeit · Rätsel · Impressum

aus den kreisverbänden

- 06 Tag der Retter in Wernigerode · Seniorensportfest in Wanzleben · Tag der offenen Tür in Quedlinburg
- 07 Senioren-Olympiade in Zeitz · Leistungsvergleich der Berg-



12

- wacht · Gesundheitstag in Ilsenburg
- 08 KV Wanzleben: Essen auf Rädern wird grün · Interkultureller Helferaustausch im KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land · Spenden fürs Regenbogenland
- 09 Ruhestand im KV Bitterfeld-Zerbst/Anhalt · Sommerfest bei den Minis & Maxis · Beschnapste Blutspende in Wernigerode · Zu Wasser mit den Seniorschwimmern aus Zeitz
- 10 Höhlenrettung in Wernigerode · Seniorengruppe auf dem Brocken · Jubiläum für häusliche Pflege in Wanzleben



13

- 11 Teilhabe für Geflüchtete · Mitarbeiter-Sommerfest in Wanzleben · Neue Einsatzfahrzeuge für den KV Zeitz
- 12 Die Notfallseelsorger des KV Bitterfeld-Zerbst/Anhalt

aus dem land

- 12 DRK Discovery
- 13 Der Sachsen-Anhalt-Tag in Bildern · Projekt HELIKON gestartet
- 14 Seit einem Jahr /FSJdigital · Interkulturelles Familienfest
- 15 24 Stunden auf der Flucht · Babysitting-Lehrgang für Jugendliche

Editorial



Roland Halang,
Präsident des Landesverbands Sachsen-Anhalt

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Kriege, bewaffnete Konflikte und Katastrophen verursachen unsagbares Leid und größte Not. Viele Menschen haben keine andere Wahl als die Flucht anzutreten, um ihr Leben und das ihrer Familie zu schützen. Über 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht. Häufig werden sie auf der beschwerlichen und gefährlichen Reise über tausende Kilometer hinweg von ihren Familien getrennt. Der Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Grundlage dieser Bemühungen ist das humanitäre Recht auf Einheit der Familie, welches auch das Recht von der Kenntnis des Schicksals von Angehörigen beinhaltet. Aktuell steigen die Anfragen stark an. Bis Ende des Jahres werden über 3000 erwartet. Das DRK engagiert sich mit anderen Partnern weltweit für die Klärung der Vermisstenschicksale. Dank vieler unermüdlicher Helfer vor Ort werden Menschen gefunden und Familienzusammenführungen organisiert. In dieser Ausgabe schildern wir Ihnen das Schicksal eines Jungen aus dem Iran, der auf der Flucht von seiner Familie getrennt wurde und die Hilfe des Suchdiensts in Anspruch nimmt. Die Geschichte zeigt, wie das Rote Kreuz in Aktion tritt, wenn unsere Hilfe gebraucht wird.

Ihr

Motivieren, fördern, begleiten: Paten gesucht!

Ein neues Programm in Sachsen-Anhalt möchte einheimische und geflüchtete Menschen zusammenbringen. Den Neuankömmlingen soll vor allem im Alltag geholfen werden.

Wie lege ich ein Konto an? Was muss ich bei der Wohnungssuche beachten? Wie finde ich den passenden Arbeitsplatz für mich? Mit diesen und zahlreichen weiteren Fragen wird früher oder später jeder konfrontiert. Die Antworten zu finden, ist jedoch manchmal gar nicht so einfach. Vor allem für Menschen, die erst seit Kurzem in Deutschland leben, ist es eine große Herausforderung, sich mit diesen Aufgaben zu befassen – gerade dann, wenn sie die Sprache noch nicht perfekt beherrschen. Umso wichtiger ist es, sie mit diesen Belangen nicht allein zu lassen. Genau hier setzen die ehrenamtlichen Patenschaften für geflüchtete Menschen an, die seit Mai dieses Jahres vom DRK in Sachsen-Anhalt vermittelt werden. Ziel des Programms ist es, Asylsuchenden den Einstieg in das Leben in Deutschland zu erleichtern – und ihnen somit langfristige Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Jeder, der sich sozial engagieren möchte, offen für eine andere Kultur und volljährig ist, kann eine solche Patenschaft übernehmen und Geflüchteten bei den kleinen und großen Problemen des Alltags zur Seite stehen. In welchem Maß dies erfolgt, wird individuell entschieden. Die Paten begleiten

die Geflüchteten etwa bei Behörden-gängen oder zum Arzt, üben mit ihnen Deutsch oder verbringen ihre Freizeit gemeinsam mit ihnen. Um den Aufgaben gerecht werden zu können, sollten die ehrenamtlichen Paten neben einem großen Einfühlungsvermögen eine gute Organisationsfähigkeit mitbringen.

Als fachlich kompetenter Partner steht das DRK den Paten und ihren Schützlingen zur Seite: Der Betriebsteil Freiwilligendienste des Landesverbands Sachsen-Anhalt koordiniert das Programm, unterstützt die Kreisverbände bei der Organisation und sorgt dafür, dass die passenden Personen zueinanderfinden. Die Paten erwartet neben themenbezogenen Seminaren auch der regelmäßige Austausch mit anderen engagierten Ehrenamtlern.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellt in Sachsen-Anhalt Fördermittel für insgesamt 66 Patenschaften zur Verfügung, von denen 20 in Halle entstehen sollen. Derzeit sind fünf Paten in der Stadt aktiv – weitere sind willkommen.

Antonia Küttner



i

Interessenten können sich an das Regionalbüro der Freiwilligendienste in Halle (Saale) in der Herrenstraße 20 wenden. Außerdem erhalten sie unter Tel.: 0345 279532510 weitere Informationen.

DER LANDESKONVENTIONSBEAUFTRAGTE MERKT AN

Es gilt, neue Herausforderungen im Ehrenamt zu bewältigen



Mit den vielen Flüchtlingen, die in Deutschland Schutz suchen, kommen auch auf unseren Landesverband neue Anforderungen zu. Die Not dieser Menschen zu lindern und sie vor weiterem Leid zu bewahren, steht nun plötzlich im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Unsere Kameraden, ganz gleich, ob haupt- oder ehrenamtlich tätig, sind hochmotiviert, den Neuankömmlingen zu helfen, einen eigenen Weg in diesem Land zu finden.

Integration ist kein Schlagwort, sondern gelebte Realität. So wollen wir uns den neu ankommenden Menschen gegenüber öffnen und sie dabei unterstützen, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Dazu kann auch eine Tätigkeit beim DRK beitragen. Dafür sollten wir uns einsetzen.



DRK-SUCHDIENST: SUCHEN - VERBINDEN - VEREINEN

Getrennt auf Zeit

Ein minderjähriger Geflüchteter aus dem Iran taucht in Serbien auf. Er vermutet, dass seine Familie in Deutschland ist. Um sie zu finden, wird der Suchdienst des Roten Kreuzes aktiv und vernetzt sich über alle Grenzen hinweg.

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Die Mitarbeiter helfen unter anderem Geflüchteten und Migrant*innen, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. Mithilfe des internationalen Netzwerks arbeitet der Suchdienst in diesen Fällen mit Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften weltweit sowie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz zusammen.

Die Anfrage

Auch in diesem Jahr gab es bereits zahlreiche Anfragen. In einem Fall etwa wandte sich das Serbische Rote Kreuz im März 2016 an das DRK. Die Kollegen baten um Unterstützung, um den 17-jährigen Darian*, der aus dem Iran geflohen war, und dessen Familie, die sich zu dieser Zeit bereits in Deutschland aufhielt, wieder zusammenzubringen. Der DRK-Suchdienst erhielt vom

Serbischen Roten Kreuz lediglich eine Adresse: „de Ssau-Roblan“ (Dessau-Roßlau). Daraufhin wurden die Mitarbeiter in Sachsen-Anhalt mit der Bitte um weitere Betreuung kontaktiert.

Was war passiert? Auf der Flüchtlingsroute wurde Darians Familie kurzzeitig getrennt. Sie wollten sich an einem Bahnhof treffen und gemeinsam weiterreisen. Die Eltern und Geschwister warteten, aber Darians Zug verspätete sich. Die Familie musste schweren Herzens ohne ihn in den Anschlusszug steigen. Die Trennung auf Zeit wurde zu einer langfristigen Ausnahmesituation.

Die Suche nach Darian beginnt

Zunächst trafen sich die Suchdienst-Ansprechpartner des Kreisverbands Dessau Marina Durin und Lutz Hoheisel mit Darians Eltern sowie deren Deutschlehrer, der als Dolmetscher fungierte. Es musste geklärt werden, ob eine Familienzusammenführung rechtlich bereits möglich ist. Ergebnis des Gesprächs war, dass die Familie lediglich eine Aufenthaltsgestattung hatte. Für eine Familienzusammenführung ist jedoch ein Aufenthaltstitel notwendig. Also kontaktierten die Suchdienst-Mitarbeiter das Landesver-



Mehr als suchen und finden: Der Suchdienst berät in vielen Belangen und unterstützt beispielsweise bei Visaanträgen



Verloren auf der Flucht: Viele Familien werden während ihrer beschwerlichen Reise auseinandergerissen

waltungsamt, um das Asylverfahren der Familie zu unterstützen. Eine Beschleunigung des Prozesses war dringend erforderlich, da Darian noch in diesem Jahr das 18. Lebensjahr vollenden würde. Danach wären die rechtlichen Bedingungen für eine Zusammenführung mit seinen Eltern nicht mehr gegeben.

Zusätzlich erreichte den Suchdienst eine Mitteilung vom UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), einer internationalen Flüchtlingsorganisation, mit der das Rote Kreuz regelmäßig kooperiert. Sie unterstützen das Verfahren ebenfalls, da sich der physische und psychische Zustand Darians, der nach wie vor in Serbien festsaß, zu verschlechtern drohte.

Das Happy End

Im April 2016, nur wenige Wochen nachdem der Suchdienst aktiv wurde, erhielt die Familie ihre Flüchtlingsanerkennung.

Somit konnten die Rotkreuzmitarbeiter umgehend einen Antrag auf Familiennachzug bei der Ausländerbehörde stellen. Gleichzeitig kontaktierten sie die deutsche Botschaft in Belgrad. In Deutschland wurden alle notwendigen Unterlagen mithilfe des Kreisverbands Dessau zusammengestellt. In Serbien unterstützten die Kollegen des UNHCR Darian vor Ort. Ende August war es soweit: Er konnte in der deutschen Botschaft in Belgrad ein Visum beantragen, das er nur einen Monat später erhielt. Darians Ausreise stand nun nichts mehr im Weg. Am Berliner Flughafen Schönefeld schloss seine Familie den vermissten Sohn wieder in die Arme.

Anika Haenschke

(*Name von der Red. geändert)

Anmerkung der Redaktion: Das weitere Schicksal von Darian werden wir verfolgen und auch zukünftig darüber berichten.

Rätsel

Raten Sie mit – und gewinnen Sie! Das Gewinnspiel im rotkreuzmagazin

Auf die Fragen aus dem letzten Heft haben uns viele Zuschriften erreicht. Herzlichen Dank! In der aktuellen Ausgabe winken den Gewinnern wieder attraktive Preise rund um das Rote Kreuz.

Und hier die Fragen:

1. Wo fand der diesjährige Leistungsvergleich der Bergwacht statt?
2. Wie alt sind die häuslichen Pflegedienste in Wanzleben und Eisleben?
3. Wie lautete das Motto der Interkulturellen Woche in Halle (Saale)?

Senden Sie Ihre Antworten einfach bis zum 9.12.2016 auf einer Postkarte an den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.,

Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort: „Gewinnfrage Magazin“, Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg

Die drei Gewinner werden aus den richtigen Antworten ausgelost. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

Die Gewinner des Rätsels im rkm 3/16:
Gerda Münch aus Eisleben
Renate Simon aus Kabelsketal
Michaela Grothe aus Wernigerode
Herzlichen Glückwunsch!

Wir danken für Ihre Zuschriften und freuen uns auch über Leserbriefe mit Ihrer Meinung.

Impressum

rotkreuzmagazin/LV Sachsen-Anhalt e. V.

Verlag: DRK-Service GmbH, Berliner Straße 83, 13189 Berlin, Telefon: 030 868778-410, Fax: 030 868778-419

Redaktion: Fachreferat Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbands (verantwortlich), Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Quedlinburg-Halberstadt, Wanzleben, Wernigerode, Zeitz

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg, Tel.: 0391 61068915, Fax: 0391 61068919

www.sachsen-anhalt.drk.de

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir i. d. R. die männliche Form.

Auflage: 15 369 Exemplare

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Adressänderungen und Abo-Fragen?

Dann wenden Sie sich an Ihre Ansprechpartner, Tel.: 02224 918123; E-Mail: aboservice@drk-service.de



Zeigten vollen Einsatz: Rotkreuzler am Tag der Retter im Juli

KV WERNIGERODE

Spielerischer Ernstfall

Am letzten Sonntag im Juli fand im Bürgerpark Wernigerode der Tag der Retter statt. Natürlich war auch die Sanitätsbereitschaft Wernigerode mit dem neuen Katastrophenschutzfahrzeug Kats KTW B dabei. Das JRK und die Bergwacht Wernigerode präsentierten sich ebenfalls. Absoluter Hingucker war der Motorschlitten, den die Bergwacht mit Rädern versehen hatte, um damit Kinder durch den Park zu fahren. Eine weitere Attraktion war ein kleiner

Bagger, den die Firma Blümmler zur Verfügung gestellt hatte. Daran konnten die Bergwächter zeigen wie man sich aus immerhin sechs Meter Höhe abseilt. An dieser und weiteren Stationen erlebten die Gäste spielerisch, was im Ernstfall zu tun ist und lernten, wie man sich richtig verhält.

Der Kreisverband Wernigerode bedankt sich bei allen Helfern für ihren Einsatz an diesem besonderen Tag. ■

Eckhard Schulz

KV QUEDLINBURG-HALBERSTADT

Mit Gulasch und Rettungsball

„Wir sind die Deutschen Roten Helfer!“ Unter diesem Motto schwangen Rotkreuzler aus dem Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt am 9. Juli den Kochlöffel. Die Stadtwerke Quedlinburg hatten zum Tag der offenen Tür geladen, und

die Deutschen Roten Helfer kümmerten sich ums leibliche Wohl der Gäste. Das Gulasch mit Nudeln kam gut an und war ruckzuck aufgegessen.

Die Kameraden der Wasserwacht-Gruppe Quedlinburg nahmen ebenfalls am Tag der offenen Tür teil und zeigten Groß und Klein, wie ein Rettungsball auf dem Wasser eingesetzt wird. Viele interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene blieben am Rotkreuz-Stand stehen und informierten sich. Am Ende der Veranstaltung wussten alle mehr über unsere Arbeit und waren dank der Verpflegungstruppe rundum zufrieden. ■

Heidrun Ebert



KV WANZLEBEN

Rundum mehr Schwung

Das Seniorensportfest des Kreisverbands Wanzleben in Eilsleben war die schwungvolle Auftaktveranstaltung zur diesjährigen Woche der Senioren. Unter dem Motto „Setze ein Zeichen – Wer rastet, der rostet!“ trafen sich zehn Seniorensportgruppen des gesamten Kreisverbandsgebiets und Schüler der Grundschule Globus aus Eilsleben. Mit Laufzetteln ausgerüstet absolvierten sie sportliche Übungen wie Kegeln und Zielwerfen. In erster Linie ging es hierbei um Spaß, aber natürlich spielten auch altersgerechte Bewegungsabläufe eine Rolle, bei denen etwa die koordinativen Fähigkeiten gefordert waren. Der Tag bot neben einem lustigen Rahmenprogramm Informationen zu den Themen gesunde Ernährung und richtiges Trinken im Alter. Außerdem gab es viele Anreize zur Gesunderhaltung durch Aktivität und Bewegung.

Das Sportfest selbst ist fester Bestandteil des Seniorenbewegungsprogramms „Wer rastet, der rostet!“, das zudem Bewegungskurse unter fachgerechter Anleitung im gesamten Kreisverbandsgebiet anbietet. Finanzielle Unterstützung erhält es unter anderem von der GlücksSpirale von LOTTO Sachsen-Anhalt. ■

Melanie Lange



Sportlich in jedem Alter: Beim Kegeln waren ein gutes Händchen und etwas Glück gefragt

KV ZEITZ

Sportlich im Pflegezentrum



Ende August durften die Senioren des Pflegezentrums Zeitz zeigen, was in ihnen steckt. Angefeuert von den Betreuern und Mitarbeitern der Einrichtung, maßen sie sich im Kegeln oder im Ring- und Dosenwerfen. Die Senioren-Olympiade fand in der festlich geschmückten Außenanlage statt. Dort bekamen die sportlichen Teilnehmer auch Getränke und Obstplatten serviert, damit sie nach der Anstrengung wieder neue Energie tanken konnten. In diesem Jahr freute sich der Wohnbereich 4

über den ersten Platz. ■

Juliane Hönig

KV WERNIGERODE

Gesundheitstag in Ilsenburg

Bereits zum vierten Mal nahm der Kreisverband Wernigerode am jährlich stattfindenden Gesundheitstag in Ilsenburg teil. Diesmal waren die Rotkreuzler in der Grundschule Prinzess Ilse vertreten und konnten im Laufe des Tages zahlreiche Besucher über den Kreisverband und dessen Arbeit informieren. Die Ausbilder beantworteten Fragen zur Ersten Hilfe und zum Kursangebot, während die Mitarbeiter der Sozialstation Harz ihre Leistungen im Bereich ambulanter Pflege präsentierten und die Besucher über ihre Standorte in Wernigerode, Hasselfelde und Elbingerode informierten. ■

Eckhard Schulz



Informierten die Gäste: Manuela Schauerte, Mandy Schramm-Kirste, Ina Elsner, Eckhard Schulz und Angela Hoffmann-Schmidt (v. l.)



KV WERNIGERODE

Wachsam am Berg

In den frühen Morgenstunden des 24. Septembers trafen Fahrzeuge der Bergwacht Wernigerode und des dazugehörigen Kreisverbands auf dem Marktplatz in Ilsenburg ein. Autos von NDR und MDR kamen hinzu. War etwas passiert? Nein, zum Glück nicht. Die Bergwachten aus dem Harzgebiet, genauer aus Wernigerode, Thale, Halberstadt und aus Braunlage, trafen sich zum jährlichen Leistungsvergleich.

Ausgerüstet mussten die acht Zweier-Teams sechs Stationen mit Spezialaufgaben bewältigen. Unter anderem ging es darum, einen „Bewusstlosen“ mithilfe eines AED-Geräts (Automatisierter externer Defibrillator) wiederzubeleben und in unwegsamem Gelände mit einer Gebirgstrage umzugehen. Darüber hinaus mussten die Bergwachtler zeigen, dass sie die wichtigsten Knoten beherrschen, und ihr Erste-Hilfe-Wissen unter Beweis stellen. An der letzten Station versorgten sie schließlich eine verletzte Person, ehe es zur Siegerehrung ging. Andy Schröder, Präsident des Kreisverbands Wernigerode, überreichte zusammen mit Oberschiedsrichter Detlef Jahn aus St. Andreasberg und Uwe George von der Thaleenser Bergwacht die Siegerurkunden und Präsente. ■

Eckhard Schulz

Ein herzlicher Dank an alle Bergwachtteams, die sich diesen Aufgaben gestellt haben, und natürlich auch an alle Helfer, die das Ereignis vorbereitet, geplant und umgesetzt haben.

- 1. Platz:** L. Hanl und U. Bergmann aus Thale
- 2. Platz:** C. Kröning und B. Wagner aus Wernigerode
- 3. Platz:** A. Peter und P. Rosenthal aus Thale
- 4. Platz:** J. Krause und M. Nowak aus Thale
- 5. Platz:** A. Zimmermann und F. Schneidewind Thale

KV WANZLEBEN

Essen auf Rädern wird grün



Umweltfreundliches Essen auf Rädern: Torsten Leps, Koch im Pflegeheim Rusches Hof, präsentiert das Porzellangeschirr

nehin frisch gekocht – jetzt auch an Sonn- und Feiertagen. Das Essen bereiten die Köche nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zu, und wo immer möglich, verwenden sie Erzeugnisse aus der Region. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Konzeptänderung betrifft den ökologischen Ansatz. Statt in Aluschalen das Essen auszuliefern, gibt es nun Porzellangeschirr. Das ist auch ein optische Verbesserung, denn bekanntlich isst das Auge mit. ■

Birgit Staats

Monatelang hat der Kreisverband Wanzleben seine Menüdienste überarbeitet. Das Ziel: Alle Patienten der ambulanten Pflegedienste sowie die Mittagsgäste der eigenen Einrichtungen sollen täglich gesundes Essen erhalten. Rohkost und Obst kommen vermehrt auf die Teller.

In den Küchen des Pflegeheims Rusches Hof in Osterweddingen und im Rot-Kreuz-Zentrum Obere Aller in Eilsleben wurde oh-



KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND

Interkultureller Helferaustausch

Fünf Tage lang besuchte eine Rotkreuz-Delegation aus dem serbischen Sobotica den Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land. Die hauptsächlich in der Jugendarbeit tätigen Gäste wollten wissen, was die ehrenamtlichen Untergliederungen hierzulande machen. Sie unterhielten sich mit Jugendrotkreuzlern, Wasserwachtlern sowie Mitarbeitern des Betreuungs- und Sanitätsdienstes. Während des diesjährigen Laternenfestes, das regelmäßig auf und um die Saale stattfindet, konnten die Gäste gemeinsam mit den Rotkreuzlern vor Ort aktiv werden. Sie sicherten die Veranstaltung auf dem Wasser mit ab.

Das durch das Land Sachsen-Anhalt geförderte Partnerschaftsprojekt knüpft an eine von 1998 bis 2006 andauernde Kooperation an und wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt. Für Dezember ist bereits ein weiteres Treffen geplant, diesmal mit Fachkräften aus dem Bereich der Sozialen Arbeit. Schwerpunkte dieser Besuche bilden einerseits Themen wie Erste Hilfe, Rettung, Schul- und Jugendarbeit sowie andererseits Gesundheitsprävention, Blutspende, Flüchtlingsarbeit, Kinderbetreuung und Altenhilfe. ■

Wieland Kunze

KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND

Spenden fürs Regenbogenland

Über eine großzügige Spende konnte sich die Jugendhilfeeinrichtung Haus Regenbogenland freuen, die im Frühjahr durch einen schweren Brand beschädigt wurde. Die Firma Otto Service Komplett veranstaltete während ihres Firmenjubiläums im Mai eine Tombola, deren Erlös sie der Einrichtung spendete. Es kamen 350 Euro zusammen. Außerdem haben zwei Gewinner ihre Gutscheine im Gesamtwert von 250 Euro ebenfalls dem Haus Regenbogenland zur Verfügung gestellt. Das Geld wird dringend benötigt, um alle Schäden restlos zu beseitigen. Im Namen der Kinder und Jugendlichen bedanken wir uns vielmals bei Heinz Jochen Otto und seinen Mitarbeitern! ■

Claudia Rosa



Sie möchten unseren Menüdienst testen? Kontaktieren Sie uns!
Tel.: 039209 6390 oder E-Mail: info@drk-wanzleben.de



Bei der Spendenübergabe: Heinz Jochen Otto, Claudia Rosa, Leiterin des Hauses Regenbogenland, Raik Starke von Otto Service Komplett, Steffi Wachtel, Mitarbeiterin im Regenbogenland (v. l.)

KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT

Wohlverdienter Ruhestand

Nach fast einem Vierteljahrhundert verabschiedete sich die Ausbildungsbeauftragte Gabriele Tokarski in den Ruhestand.



Bleibt dem Kreisverband erhalten: Gabriele Tokarski (3. v. r.) ist weiterhin ehrenamtlich aktiv

Auf ihre Leistung kann Gabriele Tokarski wahrlich stolz sein: Mehr als 23 Jahre lang war sie Ausbildungsbeauftragte und Instruktorin in der Ersten Hilfe im Kreisverband Bitterfeld-Zerbst/Anhalt. Vor allem für ihre lockere und humorvolle Art war sie bei den Lehrgangsteilnehmern beliebt.

Schon früh wusste Gabriele Tokarski, dass sie anderen Menschen helfen möchte, weshalb ihr beruflicher Werdegang immer im Gesundheitswesen stattfand. Nach einer verkürzten Ausbildung zur Säuglings- und Kinderkrankenschwester wechselte sie 1978 in die Bergbaupoliklinik Holzweißig. Dort bildete sie die Gesundheitshelfer, die heute Ersthelfer genannt werden, aus. Diese Erfahrungen und ihr Wissen halfen Tokarski enorm bei ihrer späteren Ausbildung zur Rettungssanitäterin. Seit 1993 war sie im Kreisverband Bitterfeld-Zerbst/Anhalt für die Aus- und Weiterbildung in der Ersten Hilfe verantwortlich. Sie unterrichtete zudem alle ehrenamtlichen Lehrkräfte der Ersten Hilfe im Landesverband Sachsen-Anhalt.

Trotz des Ruhestands kann Gabriele Tokarski nicht ganz loslassen. Sie unterstützt den Kreisverband weiterhin als ehrenamtliche Lehrkraft. Ihr offizielles Amt übergab sie indes an Mandy Beier. ■

Mario Schmidt



KV ZEITZ

In Leipziger Gewässern

Die Seniorenschwimmer des Kreisverbands Zeitz erkundeten Leipzig bei einem ihrer zahlreichen Ausflüge auf dem Wasserweg: Mit einem Elektromotorboot düsten sie durch die Leipziger Gewässerlandschaft – vom imposanten Palmgartenwehr über die Weiße Elster bis in den Karl-Heine-Kanal. ■

Siegfried Helder



KV QUEDLINBURG-HALBERSTADT

Die Minis & Maxis der gleichnamigen Kinderkrippe feierten am 31. August ihr großes Sommerfest, das sie ihren Omas und Opas widmeten. Sie bedankten sich bei ihnen mit einem bunten Nachmittag.

KV WERNIGERODE

Beschnapste Blutspende



Eine besondere Blutspende konnte Bernd Keitel (m.) aus Loffenau kürzlich im Kreisverband Wernigerode feiern. Zum 222. Mal ließ er sich beim DRK an die Nadel legen. Für diese Schnapszahl-Aktion kam er extra aus dem Schwarzwald zurück nach Wernigerode, wo er vor 47 Jahren das erste Mal spendete. Hierfür gab es vom Geschäftsführer des Kreisverbands Matthias Mann (l.) und Pflegedienstleiterin Irene Oels (r.) ein großes Dankeschön.

aus den Kreisverbänden



KV WERNIGERODE

Erfolgreiche Höhlenrettung

Alle zwei Jahre treffen sich Berg- und Höhlenretter aus ganz Deutschland, um für den Ernstfall zu proben. 2016 fand die Übung des Höhlenrettungsverbands in St. Andreasberg im Harz statt. Unter den 50 Teilnehmern waren auch Mitglieder der Untertagerettung aus dem Kreisverband Wernigerode. Das Szenario: Ein Unfall in einer Grube, bei dem zwei Arbeiter als vermisst gemeldet wurden. Nun hieß es: „Schnell handeln!“ Mitglieder aus verschiedenen Rettungsgruppen bildeten die Einsatzleitung, während andere als Abschnittsleiter oder Gruppenführer eingeteilt wurden. Sie mussten zeigen, dass sie zusammenarbeiten können, auch wenn sie sich nicht kennen. Am Ende lief alles glatt, die beiden „Verletzten“ konnten gerettet werden und alle Teilnehmer waren zufrieden. Auch gab es von ihrer Seite viel Lob für das Übungsszenario. ■

Friedhelm Cario

KV WERNIGERODE

Hoch auf den Hexenberg

Die Seniorengruppe des Kreisverbands Wernigerode unternahm im September einen Ausflug zum Brocken. Hoch ging es mit der berühmten Brockenbahn. Alle Teilnehmerinnen genossen die Aussicht, ehe sie die Bergstation erreichten. Die meisten von ihnen gingen sogar noch weiter bis zur höchste Stelle des Brockens. Natürlich wurde auch der Brockengarten besucht, um die dort wachsenden seltenen Pflanzen zu bestaunen. Anschließend ließen die Teilnehmerinnen sich in die Welt der Mythen und Sagen entführen und wandelten auf den Spuren bekannter Besucher wie Hermann Löns und Johann Wolfgang von Goethe. Als die Seniorengruppe gut gelaunt den Heimweg antrat, waren sich alle einig: „Es war ein gelungener Ausflug.“ ■

Eckhard Schulz



Feierten gemeinsam: jetzige und frühere Mitarbeiter der Sozialstationen in Wanzleben und Eilsleben

KV WANZLEBEN

25 Jahre häusliche Pflege

Der Kreisverband Wanzleben feierte am 27. Mai das 25-jährige Bestehen seiner zwei häuslichen Pflegedienste in Eilsleben und Wanzleben. Natürlich ließen es sich der Vorstandsvorsitzende Torsten Winkelmann, Geschäftsführer Guido Fellgiebel und die Abteilungsleiterin für Pflege Birgit Staats nicht nehmen, an diesem Tag allen Pflegekräften und Partnern Danke zu sagen. Vor 25 Jahren starteten die beiden Pflegedienste mit 20 Mitarbeitern. Heute hat sich die Anzahl mit 47 Angestellten mehr als verdoppelt. Sie versorgen im gesamten Altkreis Wanzleben rund 350 Patienten. ■

Birgit Staats



Zug um Zug bergauf:

Die Seniorengruppe erkundete den Brocken

i

Sie benötigen eine Beratung oder die Hilfe unseres Pflegedienstes? Dann wenden Sie sich an Abteilungsleiterin Birgit Staats unter Tel.: 039209 6390.

Teilhabe von Anfang an

Geflüchtete Menschen in Wanzleben sollen schnell Zugang zum alltäglichen Leben bekommen. Das Rote Kreuz unterstützt sie dabei.



Willkommen in Deutschland: Projektteilnehmer aus Afghanistan mit ihrer Lehrerin Annette Sghaier und dem Betriebsleiter des METRO Cash & Carry Marktes Magdeburg Christoph Kruschke (2. v. r.). Der METRO-Konzern fördert das Projekt mit 10 000 Euro

Das DRK in Wanzleben hat es sich zur Aufgabe gemacht, geflüchtete Menschen vom ersten Tag an am sozio-kulturellen Leben teilhaben zu lassen. Ziel ist es, Vorurteile und Unsicherheiten im Umgang miteinander abzubauen und die Integration voranzutreiben. Sprachkurse, Aktivitäten und Bildungsangebote sollen dazu beitragen. Auf die staatlichen Programme müssen viele der Geflüchteten monatelang warten, weil diese von ihrem asylrechtlichen Anerkennungsbescheid abhängen. Das ist verlorene Zeit auf dem Weg zu einem besseren Miteinander. Deshalb wird der Kreisverband Wanzleben aktiv, in dessen Gebiet derzeit etwa 500 Geflüchtete leben.

DRK-Mitarbeiter stehen den Menschen bei Behördengängen zur Seite oder klären Verwaltungsprozesse. Zudem bieten sie alltägliche Hilfen an, begleiten etwa beim Arztbesuch. Oft haben sie auch einfach nur ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte. Durch fehlende Tagesstruktur, Ungewissheit und gefühlte Nutzlosigkeit entwickeln viele der Geflüchteten Depressionen und Aggressionen, die den Integrationsprozess erheblich erschweren. Diesen Kreis gilt es zu durchbrechen – auch mithilfe von Sprachkursen und Schulungen, die auf das Leben in Deutschland vorbereiten sollen.

Im September startete das Projekt „Bildung ohne Grenzen“, das in mehreren Modulen niedrigschwellig Alltagswissen vermittelt sowie an vorhandene Kompetenzen oder berufliche Qualifikationen anknüpft. Das fördert das Selbstwertgefühl. Je mehr man voneinander weiß, umso größer werden Akzeptanz und Toleranz für andere Kulturkreise. Das bestärkt das Miteinander im gemeinschaftlichen Zusammenleben.

Stephan Dill



Sportlich auf dem Feld: die Mitarbeiter zeigten vollen Einsatz

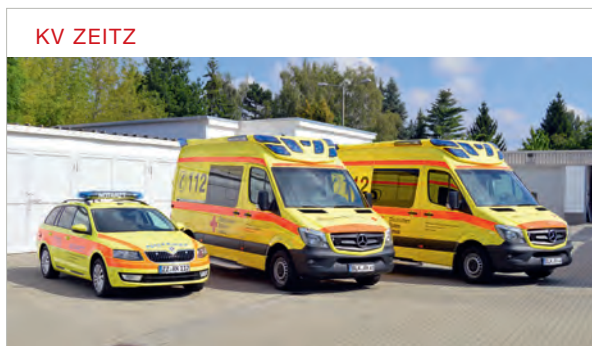
Erstes Mitarbeiter-Sommerfest des DRK Wanzleben

Insgesamt sieben Teams aus dem Pool von mittlerweile 211 hauptamtlichen Mitarbeitern des DRK Wanzleben traten am 20. August im sportlichen Wettbewerb gegeneinander an. Anlass war das ausgerufene Beachvolleyballturnier, welches im Rahmen des ersten Mitarbeiter-Sommerfestes auf dem Außengelände der Begegnungsstätte des Ortsvereins in Wormsdorf ausgetragen wurde.

Die knapp 220 Besucher bekamen sportliche Unterhaltung, verschiedene Informationsangebote sowie kulinarische Leckereien und hatten die Möglichkeit, sich ungezwungen gegenseitig kennenzulernen, auszutauschen, zu vernetzen oder auch einfach nur zu genießen.

Bei strahlendem Sonnenschein und nach knapp fünf Stunden harten Kampfes im heißen Sand des Volleyballfelds konnte das Team der Buchhaltung und Verwaltung „Klamme Kasse“ sich den Siegerpokal sichern. Da der sportliche Wettbewerb zur Tradition werden soll, kann man gespannt sein, welches Team im nächsten Jahr den Pokal bekommt.

Stephan Dill



Der Kreisverband Zeitz hat seit Anfang September zwei neue Rettungswagen (RTW) vom Typ Mercedes Sprinter und einen neuen Skoda Typ Octavia als Notarztinsatzfahrzeug.

KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT

Helfen in Extremsituationen

Sie trösten, reden, hören zu und sind für andere da. Die Notfallseelsorger des Kreisverbands Bitterfeld-Zerbst/Anhalt sind seit zehn Jahren im Einsatz.



Trösten und zuhören: Die Notfallseelsorger sind für alle da

Täglich ereignen sich Schicksalsschläge. Familienangehörige, Kinder, Freunde und Bekannte kommen bei einem Verkehrsunfall oder einem Zugangsglück zu Tode, nehmen sich das Leben, sterben nach einer schweren Krankheit. Für die Hinterbliebenen eine schmerzvolle Situation. In diesen schweren Stunden sind die Mitarbeiter der Psychosozialen Notfallbegleitung da. Sie hören zu, reden und trösten. Seit zehn Jahren helfen sie Menschen in Extremsituationen. Sie leisten seelischen Beistand bei persönlichen Verlusten, aber auch, wenn etwa Haus und Hof durch Feuer zerstört werden.

Vor zehn Jahren wurde das Team der Psychosozialen Notfallbegleitung unter der Trägerschaft des Kreisverbands Bitterfeld-Zerbst/Anhalt ins

Leben gerufen. Derzeit engagieren sich 14 Helfer, die im zivilen Leben unterschiedliche Berufe ausüben. Sie sind rund um die Uhr abrufbar – 365 Tage im Jahr. Dank eines Dienstplans in der Leitstelle, weiß der Teamleiter immer, wer gerade Bereitschaft hat.

Wenn die Helfer zu ihren Einsätzen gerufen werden, um sich um traumatisierte oder unglückliche Menschen zu kümmern, geht das nicht immer spurlos an ihnen vorüber. Das Erlebte in diesen Situationen verarbeitet jeder auf seine individuelle Art. „Neben angebotenen Supervisionen und unabhängigen Beratungen haben wir regelmäßige Treffen mit allen Mitarbeitern. Wir besprechen dann gemeinsam die Erlebnisse, Probleme und Einsätze“, sagt Norman Witte, der von Anfang an dabei war. Der Teamleiter ist stolz auf seine Truppe. Die Notfallseelsorger üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und mit höchstem Verantwortungsbewusstsein aus. Dank spezieller Schulungen und regelmäßigen Treffen mit ihren Kollegen finden sie in den Extremsituationen die richtigen Worte für Betroffene. Sie geben Halt und hören zu – eine scheinbar kleine Aufgabe, die für viele Hinterbliebene in diesem Moment die Welt bedeutet. ■

Mario Schmidt



Das DRK per App entdecken

Viele Menschen und auch potenzielle Helfer wissen meist nicht sonderlich viel über das breite Aufgabenfeld des DRK. So folgen auf die Frage: „Was macht das Rote Kreuz?“ meist die gleichen Antworten: „Menschen aus Gefahren retten und Blutspende und so, oder?“ Stimmt, das machen wir – aber auch noch so viel mehr darüber hinaus. Mit der App DRK Discovery Sachsen-Anhalt lädt der Landesverband dazu ein, das Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt näher kennenzulernen. Die App funktioniert dabei nach dem Gamification-Prinzip. In einer Liste finden Nutzer verschiedene Aktionen, an denen sie kurzfristig und unverbindlich teilnehmen können – etwa bei der Organisation einer Blutspende oder als Aushilfe in einer Kleiderkammer. Für ihren kurzen Einsatz erhalten die Engagierten in der App Punkte, durch die sie zum DRK-Discovery-Champion aufsteigen können. Zudem gibt es ein Quiz rund um das Rote Kreuz und dessen zahlreiche Tätigkeitsfelder.

Die App kam bei der Einweihung der neuen Landesgeschäftsstelle am 20. Februar bereits als Event-Guide zum Einsatz. Aktuell ergänzt der Landesverband weitere Einsatzmöglichkeiten und prüft DRK Discovery auf seine Nutzerfreundlichkeit. Die App ist bereits im App- und Play-Store erhältlich. ■

Nikolas Weigt

i

Suchen Sie eine sinnvolle Herausforderung? Können Sie sich auf die Not anderer einlassen? Dann sind Sie herzlich willkommen im Team der Notfallseelsorger. Die Ausbildung ist kostenfrei. Interessenten können sich gern unter Tel.: 03493 37620 oder per E-Mail: drk@drk-bitterfeld.org melden.

i

Weitere Informationen unter www.drk-discovery-sachsen-anhalt.de und auf der Facebook-Seite „Und wo ist dein Klecks?“.



Der Sachsen-Anhalt-Tag in Bildern



Der Sachsen-Anhalt-Tag fand in diesem Jahr in Sangerhausen statt. An unserem Stand haben wir viele Angebote präsentiert, wie unseren Hochwasseranhänger oder das Notfallschminke. Besonders haben wir uns über die zahlreichen großen und kleinen Besucher gefreut, die die Tage wirklich zu einem Erlebnis gemacht haben.



Fit für die Zukunft – Projekt HELIKON gestartet

Mit HELIKON bietet der Landesverband ein Projekt an, das DRK-Einrichtungen bei der Wissenssicherung unterstützen soll.

Wenn Fach- und Führungskräfte den Arbeitgeber wechseln oder sich in den Ruhestand verabschieden, geht mit ihnen oft wertvolles Wissen verloren. Um dieser Herausforderung zukünftig besser begegnen zu können, ist in zwölf DRK-Einrichtungen das Projekt HELIKON gestartet. Ziel von HELIKON ist die Entwicklung von Ansätzen zur Wissenssicherung im Rahmen der Personal- und Organisationsentwicklung.

Angesprochen sind 30 Führungskräfte, die in der Organisations- und Personalentwicklung tätig sind. In sechs Präsenz- und zwei Online-Modulen lernen sie das notwendige

Handwerkszeug für ein demografiefestes Unternehmen und qualifizieren sich in den Bereichen Wissenssicherung, Führung und Unternehmenskultur. Begleitet von Coaches initiieren die Führungskräfte gleichzeitig ein passgenaues betriebliches Lernprojekt in ihrer Einrichtung. Die Grundlage hierfür bildet eine Analyse der Ausgangssituation in den Kreisverbänden, die den jeweiligen Handlungsbedarf ermitteln soll. Mithilfe von themenbezogenen Workshops werden Mitarbeiter aktiv in diesen Prozess einbezogen.

Antonia Küttner

Digitale Mitmach-Kampagnen sind erfolgreich

Das Deutsche Rote Kreuz hat nach dem ersten Jahr des Pilotprojekts /FSJdigital Bilanz gezogen.



Vernetzte Unterstützung: FSJler entwickeln unterschiedliche digitale Projekte

„Wir können auf eine spannende und erfolgreiche erste Halbzeit zurückblicken. Die 30 Freiwilligen, die in 25 Einrichtungen des Landesverbands Sachsen-Anhalt digitale Bausteine umsetzten, haben am 31. August den ersten Jahrgang erfolgreich beendet“, sagte DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg am 2. September bei einer Veranstaltung in

Berlin. Der zweite Jahrgang mit weiteren 30 Freiwilligen hat bereits mit dem /FSJdigital begonnen.

Die Teilnehmer werden während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) von einem Team medienpädagogisch begleitet und qualifiziert. Das vom DRK-Bundesverband und Landesverband Sachsen-Anhalt entwickelte Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Während

des /FSJdigital gibt es verschiedene Bausteine, etwa die Gestaltung barrierefreier Webinhalte oder die Entwicklung von Online-Kampagnen, die junge Menschen motivieren sollen, sich für eine gute Sache zu engagieren.

„Die Vielfalt der ersten erfolgreich umgesetzten digitalen Programme und Aktionen zeigen eindrucksvoll, wie viel Kreativität,

Zielstrebigkeit und Organisationstalent in jungen Menschen steckt“, sagte DRK-Vizepräsidentin Donata von Schenck. Martina Schewe-Eckstein von der Deutschen Telekom AG, die das Projekt mit insgesamt 60 000 Euro unterstützt, ergänzte: „Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen – egal welchen Alters oder welcher Herkunft – die Chance erhalten, den kompetenten und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu erlernen. Dieses Wissen hilft ihnen, in vielen Bereichen ihres Alltags eigenständig handeln zu können.“

Die digitalen Mitmach-Kampagnen sind mittlerweile zu regulären Angeboten geworden. Der zweite Jahrgang entwickelt neue Inhalte. So ist die Organisation und Umsetzung eines sogenannten JugendBar-Camps 2017 in Halle geplant, mit dem eine neue Veranstaltungsform mit Diskussionen und Workshops erprobt werden soll. ■



Weitere Informationen unter www.freiwilligendienste.drk.de

Bunt und vielfältig gegen Einfalt



Ausgelassene Stimmung: Beim Begegnungsfest wurde auch gesungen und getanzt

„Guck mal, ich habe Henna im Gesicht“, rufen die kleinen Besucher des interkulturellen Familienfestes den LEO-Leiterinnen Katharina Geyer und Katja Friedrich begeistert zu. Am 27. September lud das interkulturelle Bildungs- und Begegnungsprojekt LEO gemeinsam mit dem Familienzentrum Schöpf-Kelle, der Kreativworkshop-Gruppe Togetherness und dem Wohnzentrum für Asylsuchende Am Rosengarten zum interkulturellen Familienfest ein. Es war nur eine von drei gemeinsamen Veranstaltungen der Kooperationspartner im Rahmen der Interkulturellen Woche, die vom 26. September bis zum

1. Oktober 2016 in Halle (Saale) stattfand. Sie stand dieses Jahr bundesweit unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

Rund 250 große und kleine Besucher konnten Frisbee-Golf spielen, sich mit Henna schminken lassen sowie Capoeira- und Zirkusübungen ausprobieren. Für gute Stimmung sorgte der Chor der Christ Embassy Halle. Ziel der Veranstaltung war unter anderem, gemeinsame Begegnungsräume von einheimischen und zugewanderten Hallensern zu schaffen und so das Verständnis und Interesse an anderen Kulturen zu stärken. ■

Katja Friedrich

24 Stunden auf der Flucht

Das DRK in Sachsen-Anhalt bringt das Rollenspiel Youth on the Run nach Österreich.

Auf der Flucht – fernab der Heimat und der Familie sowie auf der Suche nach einem sicheren Ort. Diese Erfahrung möchte niemand freiwillig machen. Doch genau hier setzt das Rollenspiel Youth on the Run an. Die jungen Teilnehmer erleben 24 Stunden lang, was es bedeutet, auf der Flucht zu sein, in die Hände von kriminellen Schleppern oder Grenzern zu geraten. Anschließend setzen sie sich in einem Seminar mit dieser simulierten Fluchterfahrung auseinander. Youth on the Run ist ein praxisorientierter Zugang zum Thema Flucht und soll den Jugendlichen die Grausamkeit eines solchen Unterfangens näherbringen sowie sie für das humanitäre Völkerrecht sensibilisieren.

Ende September begaben sich 15 Teilnehmer aus Österreich in diese Situation. Vier ausgebildete Teamer aus Sachsen-Anhalt und vier InstruktorInnen aus Dänemark unterstützten das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) bei der Durchführung ihres ersten Runs in Laubegg.

Schon die Vorbereitungen liefen in enger Zusammenarbeit mit dem DRK in Sachsen-Anhalt. So nahmen 2015 mehrere Mitglieder des ÖRK an Runs in Deutschland teil, um sich anschließend in Dänemark zu Teamern ausbilden zu lassen. Auch bei der Erstellung des Ablaufplans wurde das DRK in Sachsen-Anhalt immer wieder zurate gezogen. Die Teamer reisten einen Tag vor dem Startschuss ins österreichische Laubegg, nahe der slowenischen Grenze. Dort trafen sie erstmals auf die InstruktorInnen aus Dänemark, die das Rollenspiel ebenfalls mitleiten sollten. Gemeinsam mit den ÖsterreicherInnen kamen so insgesamt 19 Teamer zusammen. Sie sprachen noch einmal den Ablaufplan durch, besichtigten die Spielorte und fuhren die Fluchtroute mit dem Auto ab, ehe sie die Kostüme an die Teilnehmer austeilten.



Keine angenehme Situation: In einer Simulation erleben Jugendliche, was es heißt, auf der Flucht zu sein

Am nächsten Morgen bot die Steiermark den Jugendlichen eine Kulisse, die nicht viel mit der afrikanischen Wirklichkeit zu tun hat: Grüne Berge, bewaldete Täler und dicht besiedelte Ortschaften. Die InstruktorInnen schafften es dank Verkleidung, ausgewählter Strecken und realistischem Rollenspiel dennoch, die Simulation einer Flucht aus Somalia authentisch wirken zu lassen. Über Jemen, Saudi-Arabien und die Türkei zog sich die Route bis nach Österreich. Der Aufenthalt in einem Flüchtlingslager wurde genauso simuliert wie der Übertritt von einigen Grenzen und Checkpoints. Teilweise sprachen oder schrien die InstruktorInnen die Teilnehmer auf Dänisch an. Sie wollten so Verständnis dafür wecken, wie es sich anfühlt, wenn man nicht versteht, was das Gegenüber von einem will.

Im Anschluss an das Rollenspiel sprachen die Jugendlichen über ihre Erfahrungen, diskutierten die aktuelle Situation von Flüchtlingen und überlegten gemeinsam, wie man diese verbessern kann. Das Feedback für Youth on the Run war durchweg positiv, und die ÖsterreicherInnen wollen auch zukünftig weitere Rollenspiele veranstalten – gerne in Zusammenarbeit mit den deutschen und dänischen InstruktorInnen.

Marcel Stuhlmacher

Gewusst wie: Babysitting-Lehrgang für Jugendliche



Richtig baden und abtrocknen: Beim Babysitting-Lehrgang lernen die Teilnehmer wichtige Handgriffe

Vom 16. bis zum 18. September fand wieder einmal ein Babysitting-Kurs des Jugendrotkreuzes in Magdeburg statt. Die jungen Teilnehmer lernten an drei Tagen alles rund um die Kinderbetreuung. Teil des Programms waren etwa pflegerische Maßnahmen, wie Windeln wechseln, baden und Fläschchen geben, aber auch praktische Tipps, wie Kinder sinnvoll beschäftigt werden können. Nicht fehlen durfte natürlich der Punkt „Richtiges Verhalten im Notfall“.

Mit dabei war auch ein Drehteam von RTL, das über den Kurs berichten wollte. Die Jugendlichen erklärten in kurzen Interviews ihre Motivation für den Babysitting-Lehrgang. Einige wollen zukünftig in der Kinderbetreuung arbeiten andere bereiten sich auf ihren Au-pair-Einsatz vor.

Am Ende des Seminars konnten sich alle in eine Babysitter-Kartei eintragen lassen, über die man auf direktem Wege an Betreuungsjobs herankommt.

Anika Haenschke

Menschen finden Menschen.

Weltweit vermissen hunderttausende Familien ihre Angehörigen.

VERGISS MEIN NICHT. NE M'OUBLIEZ PAS. FORGET ME NOT. NON TI SCORDAR DI ME. NO ME OLVIDES. VERGEET MIJ NIETJE. NÃO ME ESQUEÇAS. MOS MË HARRO. لا تنساني. MARA FARAMOSH NAKON. என்னை மறக்காதே! NE ZABORAVI ME. HE ЗАБЫВАЙ МЕНЯ. NE ZABORAVI ME. BENI UNUTMA. YET MIN JI BÎR NEKE. MOJE BOULNA MAT. VERGISS MEIN NICHT. NE M'OUBLIEZ PAS. FORGET ME NOT. NON TI SCORDAR DI ME. NO ME OLVIDES. VERGEET MIJ NIETJE. NÃO ME ESQUEÇAS. MOS MË HARRO. لا تنساني. MARA FARAMOSH NAKON. என்னை மறக்காதே! NE ZABORAVIME. HE ЗАБЫВАЙ МЕНЯ. NE ZABORAVI ME. BENI UNUTMA. YET MIN JIBÎR NEKE. MOJE BOULNA MAT. VERGISS MEIN NICHT. NE M'OUBLIEZ PAS. FORGET ME NOT. NON TI SCORDAR DI ME. NO ME OLVIDES. VERGEET MIJ NIETJE. NÃO ME ESQUEÇAS. MOS MË HARRO. لا تنساني. MARA FARAMOSH NAKON. என்னை மறக்காதே! NE ZABORAVI ME. HE ЗАБЫВАЙ МЕНЯ. NE ZABORAVI ME. BENI UNUTMA. YET MIN JIBÎR NEKE. MOJE BOULNA MAT. VERGISS MEIN NICHT. NE M'OUBLIEZ PAS. FORGET ME NOT. NON TI SCORDAR DI ME. NO ME OLVIDES. VERGEET MIJ NIETJE. NÃO ME ESQUEÇAS. MOS MË HARRO. لا تنساني.



Der Suchdienst des DRK unterstützt Menschen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden.
Nähere Informationen und Kontakte unter: www.drk-suchdienst.de

Der DRK Suchdienst.

